

Besuch des spanischen Arbeitsministers
(30. Januar bis 2. Februar 1973)

1. Spanischerseits bestand seit einiger Zeit der Wunsch, dem spanischen Arbeitsminister und leitenden Persönlichkeiten des Arbeitsministeriums, der Auswanderungsanstalt sowie des Aussenministeriums möge Gelegenheit zu einem Besuch in der Schweiz geboten werden. Da aus manchen Gründen - Verhandlungen der Gemischten italienisch-schweizerischen sowie spanisch-schweizerischen Kommission für die Durchführung der Einwanderungsabkommen, EWG-Abstimmung, interne Abklärungen in der Fremdarbeiterfrage - ein Besuch in der zweiten Jahreshälfte 1972 nicht opportun erschien, ist er auf Anfang 1973 festgelegt worden. In seiner an den spanischen Arbeitsminister gerichteten offiziellen Einladung (Beilage 1) hat Herr Bundesrat Brugger Sinn und Zweck des Besuches umschrieben. Dementsprechend ist auch das Besuchsprogramm (Beilage 2) gestaltet worden. Die Teilnehmer an der Besuchsreise bzw. an einzelnen Veranstaltungen können beiliegender Aufstellung (Beilage 3) entnommen werden. Mit einer Pressemitteilung (Beilage 4) ist die Öffentlichkeit kurz über den Besuch informiert worden. Das schweizerische sowie spanische Radio und Fernsehen haben ebenfalls über den Besuch berichtet.

2. Da keine Verhandlungen stattfanden und folglich auch keine offiziellen Dokumente vorliegen, sollen in diesem Bericht einige Feststellungen und Eindrücke des Unterzeichneten als Begleiter der spanischen Delegation festgehalten werden, wobei weder der Vollständigkeit noch einer besonderen Systematik Bedeutung beigemessen wird. Der Bericht soll vielmehr einer kurzen Orientierung der beteiligten Bundesstellen dienen.

a) Vorausgeschickt sei, dass der Besuch von der Ankunft in Genf an bis zum Abflug in Kloten programmgemäss und ohne den geringsten Zwischenfall durchgeführt werden konnte. Die einzelnen

Besuche und Veranstaltungen, auf die im folgenden zum Teil zurückgekommen wird, waren gut vorbereitet und dürften jeweils den damit verbundenen Zweck erfüllt haben. Dies gilt vor allem auch für die Aussprache mit Herrn Bundesrat Brugger vom 31. Januar sowie das nachfolgende Mittagessen im "Lohn". Besonders hervorgehoben sei das herzliche, direkte und unkomplizierte Verhalten des Arbeitsministers und sämtlicher Angehöriger der spanischen Delegation sowohl in den Kontakten mit Schweizern als auch in Gesprächen mit ihren Landsleuten. Das offene und trotzdem immer höfliche Gespräch des Arbeitsministers und seiner Begleitung, sei es nun mit einfachen Arbeitern und ihren Familienangehörigen, sei es mit Lehrern oder auch mit andern Landsleuten und selbstverständlich auch mit uns Schweizern, gehört mit zu den erfreulichsten Eindrücken des Besuches. Dabei unterblieben auch heikle Fragen und Antworten nicht, aber man hatte stets das Empfinden, dass nicht - wie in anderen Fällen schon - immer wieder nach für uns weniger Erfreulichem gesucht, sondern dass Wert auf eine möglichste Objektivität gelegt wurde.

b) Dass die spanische Delegation anlässlich ihres Besuches in der Micarna in Courtepin und in Wohnungen bzw. Saisonunterkünften sowie eines Werkplatzes der Baufirma Wirz in Bern bezüglich der Lohn-, Arbeits- und Lebensbedingungen einen ausgezeichneten Eindruck erhielt, versteht sich von selbst. Ebenso bewusst war es aber den Spaniern, dass neben solchen guten Beispielen manchenorts die Situation eine schlechtere ist. Der Wille zu Verbesserungen ist aber allseits vorhanden, und dies ist vor allem vom Arbeitsminister wiederholt bestätigt worden, indem er u.a. auf die Entwicklungen seit seinem ersten Besuch vor drei Jahren hinwies. Diese Aussage machte der Arbeitsminister wohl nicht zuletzt deshalb, weil er auf Grund einer Aussprache mit leitenden Persönlichkeiten von Spanier-Vereinigungen davon ausgehen konnte, dass im allgemeinen die Arbeits- und Existenzbedingungen zufriedenstellend geworden sind.

c) Spanischerseits dürften in nächster Zeit Schulproblemen und Fragen der beruflichen Ausbildung junger spanischer Staatsangehöriger besondere Bedeutung beigemessen werden. Anlässlich der Dezember-Tagung der Gemischten schweizerisch-spanischen Kommission für die Durchführung des Einwanderungsabkommens ist denn auch die Schaffung zweier Arbeitsgruppen, die sich mit diesen Fragenkomplexen befassen sollen, beschlossen worden. Soweit es um den Besuch des spanischen Arbeitsministers geht, sei diesbezüglich folgendes festgehalten.

Am 31. Januar hatte die spanische Delegation Gelegenheit, einen von der spanischen Botschaft organisierten Kurs zu besuchen, an dem etwa 40 spanische Lehrer und Lehrerinnen aus der ganzen Schweiz vertreten waren. Zweck solcher jährlich durchgeführter Kurse ist, die vom spanischen Staat im Einvernehmen mit unseren Schulbehörden angestellten und entlohnten Lehrkräfte mit der Aufgabe vertraut zu machen, den Kindern von in unserem Land beschäftigten spanischen Arbeitskräften spanische Sprachkenntnisse zu vermitteln sowie für sie den Kontakt mit der Kultur, der Geschichte und der Gegenwart ihres Heimatstaates herzustellen bzw. aufrechtzuerhalten. Offenbar besuchen bereits etwa 3'000 spanische Kinder diesen Sprachunterricht, welcher zusätzlich zum obligatorischen Primarschulunterricht von diesen speziellen Lehrkräften erteilt wird, und man hofft, dass in ein bis zwei Jahren diese Zahl sich auf 5'000 erhöhen wird. Die schweizerischen Behörden unterstützen diese Bemühungen u.a. durch Zurverfügungstellung von Schulräumen. Die spanische Delegation hatte Gelegenheit, in einem von der Schuldirektion der Stadt Bern überlassenen Schulzimmer einer von einer spanischen Lehrerin erteilten Unterrichtsstunde beizuwohnen.

Interessant waren auch Besuche und Gespräche, die auf die berufliche Ausbildung Bezug haben. So erklärte ein spanischer Jahresaufenthalter der Baufirma Wirz, dass er sich im Einvernehmen mit der Firma für einen Weiterbildungskurs gemeldet habe,

dass er aber bald schon hätte feststellen müssen, dass er mangels genügender Sprachkenntnisse den Anforderungen nicht genüge. Herr Wirz bestätigte, dass schon wiederholt Mitarbeiter seiner Firma Weiterbildungskurse aller Stufen besuchten, dass aber Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme ausreichende Sprachkenntnisse seien.

Die bei der Firma Wirz gemachten Feststellungen fanden dann anlässlich des besonders aufschlussreichen Besuches der Berufsschule des Schweiz. Baumeisterverbandes in Sursee ihre Bestätigung, ein Besuch, der übrigens sicher auch aus spanischer Sicht einen Höhepunkt des kurzen Schweizeraufenthaltes bildete. Die spanische Delegation hatte nämlich nicht bloss Gelegenheit, verschiedene Unterrichtsräume, in denen gegenwärtig Maurerlehrlinge Kurse absolvieren, zu besichtigen, sondern sie besuchte auch das in zwei Hochhäusern untergebrachte "Internat" mit Unterkunftsmöglichkeiten für 500 Kursbesucher. Ausserdem sah sie Freizeitanlagen, wie eine vorbildliche Turnhalle und ein Hallenbad, das einem Erstklasshotel gut anstehen würde.

Besonders interessiert war die Delegation aber an den verschiedenen Kursen, die in Sursee durchgeführt werden, seien es nun theoretische oder praktische Kurse für Lehrlinge, Kader, Maschinistenschulung usw. Spontan erkundigte sich der Arbeitsminister beim Leiter der Schule sowie den Vertretern des Schweiz. Baumeisterverbandes, ob sich nicht eine Zusammenarbeit mit den spanischen Behörden entwickeln könnte. Er wies darauf hin, dass in Spanien ebenfalls Berufsschulen, u.a. solche der Baubranche, bestünden, in denen nicht zuletzt zukünftigen Emigranten gewisse Vorkenntnisse für ihr berufliches Wirken im Ausland vermittelt würden. Die Vertreter des Schweiz. Baumeisterverbandes machten darauf aufmerksam, dass schweizerische Bauunternehmer von ihnen bestimmten spanischen Arbeitskräften den Besuch verschiedener Kurse in Sursee ermöglichen können und dass z.B. im April ein Einführungskurs für Maurer durchgeführt werde, an welchem auch eine Anzahl Spanier teilnehme. Auch die Vertreter des Baugewerbes

wiesen auf die Sprachschwierigkeiten hin. Der spanische Arbeitsminister äusserte den Wunsch, dass seinem für die Berufsbildung zuständigen Generaldirektor ein kurzer Besuch in Sursee ermöglicht werde, und er lud die Herren vom Baumeisterverband zu einem Gegenbesuch einer Schule in Spanien ein, die von ihm offenbar demnächst eröffnet wird.

Der Generaldirektor der spanischen Auswanderungsanstalt machte anlässlich des Besuches in Sursee die Anregung, es möge geprüft werden, ob nicht zwischen der Schweiz und Spanien eine besondere Vereinbarung über die berufliche Ausbildung getroffen werden könne, ähnlich wie ^{dies} zwischen Spanien und Deutschland bzw. Holland geschehen sei. Ich machte unverzüglich darauf aufmerksam, dass die Verhältnisse für uns nicht die gleichen seien wie für die beiden anderen Staaten, weshalb nach andern Lösungen gesucht werden müsse, - ein Hinweis, für den der Arbeitsminister sofort Verständnis zeigte. Es ist damit zu rechnen, dass die Spanier bald schon die Einberufung der Arbeitsgruppe, die sich mit Fragen der Berufsbildung zu befassen haben wird, beantragen werden.

d) Ganz offensichtlich verfolgte der spanische Arbeitsminister mit seiner aus leitenden Persönlichkeiten des Arbeits- und Aussenministeriums zusammengesetzten Delegation den Zweck, den in der Schweiz lebenden Staatsangehörigen zu beweisen, dass das Heimatland stets um das Wohl seiner Landsleute im Ausland besorgt bleibt. Diesen Eindruck erhielt man nicht bloss auf Grund der Radio- und Fernseh-Interviews des spanischen Arbeitsministers, sondern vor allem auch anlässlich der am 1. Februar 1973 erfolgten Aussprache mit leitenden Persönlichkeiten spanischer Organisationen in der Schweiz und der darauf in den Räumen der spanischen Botschaft erfolgten Ehrung von Spaniern, die sich in langjähriger Tätigkeit in der Schweiz für die Emigration Verdienste erworben haben. Auch wenn dies nicht ausdrücklich hervorgehoben wurde, so war es doch ganz offensichtlich, dass es sich jeweils nicht zuletzt auch um eine diskrete Demonstration gegen jene

spanischen Emigranten handelt, die in der Schweiz versuchen, spanische Auswanderer gegen das Regime in Spanien zu beeinflussen. Auch im Gespräch mit Herrn Bundesrat Brugger ist übrigens dieser für die Spanier bedeutsame Gesichtspunkt gestreift worden, indem beidseitig bekundet wurde, dass eine politische und soziale Agitation vor allem von Extremisten sowohl für unser Land als auch für Spanien unerwünscht sei. Dabei wurde allerdings festgestellt, dass die Zahl der spanischen Aktivisten klein sein dürfte, und schweizerischerseits ist darauf hingewiesen worden, dass zum mindesten vorläufig Vorkehren gegen diese Kreise nicht angezeigt erscheinen und Ausweisungen unerwünschte Auswirkungen haben müssten.

Soweit es um die von der spanischen Botschaft organisierten zwei Veranstaltungen vom 1. Februar geht, ist folgendes festzuhalten. In der Aussprache mit den leitenden Persönlichkeiten der spanischen Organisationen in der Schweiz ist immer wieder die Notwendigkeit betont worden, Sorge für die Schulung der spanischen Kinder zu tragen und hierfür die erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Zusammenarbeit mit den kantonalen und lokalen schweizerischen Schulbehörden scheint im allgemeinen eine gute zu sein. Die spanische Botschaft ist daran, in Zusammenarbeit mit der spanischen Auswanderungsanstalt in grösseren schweizerischen Städten Zentren zu schaffen, die den spanischen Kolonien für Aussprachen, Freizeitbeschäftigung usw. zur Verfügung stünden. Offenbar ergeben sich wegen der Einrichtung solcher Zentren manchenorts Schwierigkeiten mit Baubehörden usw. Wir erklärten uns bereit, ähnlich wie dies bereits im Zusammenhang mit dem Zentrum in Genf geschehen ist, im Rahmen des Möglichen und Vertretbaren zu vermitteln.

Für einen Schweizer war die Spontanität anlässlich der Uebergabe von Geschenken der spanischen Organisationen an den spanischen Arbeitsminister, vor allem aber auch die Zeremonie bei der Dekorierung spanischer Auswanderer durch den Arbeits-

minister, überraschend. Man fühlte sich in ein Land mit einem von unserem verschiedenen Volkscharakter, mit anderen Sitten und Bräuchen versetzt.

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'P. R. ...' with a large, stylized initial 'P'.

Beilagen:

1. Einladung an spanischen Arbeitsminister
2. Programm
3. Teilnehmerliste
4. Pressemitteilung

6. Februar 1973
CA/sp